

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 31. Stück.

Sonnabend, den 30. Jul 1836.

I.

Hofers Schreiber.

(B e s c h l u ß.)

Am 26. Januar 1810 hatte er seinen zweiten Boten nach Oesterreich abgefertigt, und den 27. brachten wir mit Rathschlägen hin, was wohl in dieser Lage nunmehr noch Anderes als Flucht uns übrig blieb. Am Abend dieses Tages wurden die Ordonnanzten hingeschickt, um Lebensmittel heraufzuholen, und wir gingen sehr bekümmert schlafen. Der Sandwirth und sein Weib lagen unten im Stalle; ich und der Sohn schliefen auf dem Heu unterm Dache. Am Morgen des acht und zwanzigsten erwache ich plötzlich durch ein Geräusch; ich horche auf — es sind Schritte im hartgefrorenen Schnee. Ich springe auf und sehe, daß noch die Sterne am Himmel funkeln; so früh konnten die Ordonnanzten noch nicht mit Fleisch und Brot da sein, weil sie erst in St. Martin die Messe zu hören pflegten. Ich wecke hierauf den Sohn mit den Worten: Es kommen Franzosen! Auch er springt auf, und wir sehen einen Haufen Soldaten sich von vorn der Hütte nahen. Von dieser Seite war an kein Entzinnen mehr zu denken, daher klettern wir an der Rückseite der Hütte schnell hinab, um uns in dem hohen

XXXVII. Jahrg. (31) Schnee

Schnee zu verbergen. Man schelte uns nicht deshalb, daß wir an unsere Rettung dachten; dieser Trieb ist jedem Menschen angeboren; der Ertrinkende greift bekanntlich nach einem Strohhalme. Sollt' ich jetzt auf mein Gewissen sagen, ob ich Hofer in jenem Augenblicke verlassen wollte, ich vermag es nicht; aber eben so wenig kann ich läugnen, was ich that, wenn ich gleich durch mein nachheriges Betragen den Beweis ablegte, daß mir das Leben gleichgültig war und ich gern mit meinem väterlichen Freunde das Härteste ertragen wollte.

Raum hatten wir aber den Boden erreicht, als wir uns ergriffen sahen, denn auch von dieser Seite naheten Soldaten. Die Hütte war umzingelt. Wir wurden sogleich gebunden und setzwärts in den Schnee geworfen. Von dem Lärm unterrichtet, was draußen sich zutrug, trat der Sandwirth jetzt schnell aus der Hütte und fragte mit fester Stimme: „Wer spricht Deutsch?“ Der Anführer des Pickets trat vor.

„Sie sind gekommen,“ sagte Hofer zu ihm so laut, daß es alle verstehen konnten, „mich hier gefangen zu nehmen. Hier bin ich. Mit mir thun Sie, was Sie wollen, denn ich bin schuldig. Für mein Weib, mein Kind und diesen jungen Menschen bitt' ich aber um Gnade, denn sie sind wahrhaft unschuldig.“ Hierauf gab der Adjutant Befehl, ihn und die Frau zu binden. Die Soldaten benahmen sich wie Henkersknechte dabei, sie schlugen und mißhandelten ihn und rissen ihm den Bart aus, daß das Blut zu rieseln begann, und an der kalten Luft gerinnend, ihn alsbald mit einer blutigen Kruste bedeckt hatte. Es war ein erbarmungswürdiger Anblick. Als man auch uns nun herbeischleppte, um uns alle zusammen zu escortiren, da erhob sich der Sandwirth aus seinem tiefen Schmerze und sprach: „Betet, seid standhaft, leidet mit Geduld, dann könnt Ihr auch etwas von Euern Sünden abbüßen.“ —

Nachdem er dieß gesagt, wurde Marsch commandirt, und wir wurden von der Alpe hinabgetrieben,

wo wir acht volle Wochen in steter Angst und Hoffnung zugebracht hatten. Man escortirte uns nach Meran. Wie wir durchs Passerthor unsern traurigen Einzug hielten, flohen die Leute in ihre Häuser zurück und weinten. Niemand vermochte den Anblick unsers Elends zu ertragen, und die wilde, kriegerische Musik, die vor uns herzog, die Kanonen, die uns escortirten, die unbarmherzige Behandlung, welche sich die Soldaten gegen uns erlaubten, und ihre lauten Flüche dienten nur dazu, den Schrecken und das Entsetzen an den Orten, wo wir durchkamen, zu erhöhen. Die Soldaten, die uns escortirten, waren von den italienischen Truppen und wahrhafte Barbaren, ohne alles Gefühl von Menschlichkeit.

Dieselbe Trauer wie in Meran erregte unser Schicksal bei den Einwohnern von Bozen, und nur die Trientiner frohlockten laut in den Straßen, und höhnten uns, wie wir dort durchpassirten.

Hofer allein hatte Stiefeln an, wir andern hatten bloße Füße, und der eilige Marsch über Eis und spizige Steine war uns sehr verderblich gewesen. Unsere Füße waren über und über geschunden und bildeten nur eine einzige, schmerzhaftige Wunde. Wie wir in Bozen auf der Wache zum erstenmal in ein geheiztes Zimmer kamen, wurden unsere Leiden unerträglich. Ein französischer Arzt verordnete, daß wir die Füße sogleich in gestohenes Eis setzen sollten, welche Kur uns wahre Höllequalen bereitete. Um Leib und Hände waren wir mit groben Stricken gebunden, und auch dieß konnte nicht ohne Schmerzen ablaufen. Der Sandwirth, der vielleicht stärker als wir andern gebunden worden war, konnte, nachdem man ihn seiner Bande entledigt hatte, eine Viertelstunde lang die Hände nicht rühren. Als der commandirende General Baraguan d'Hillers unser Elend sah, ward er wüthend über diese Mißhandlungen und stampfte vor Unwillen mit den Füßen. Von diesem Augenblick an wurde uns mit mehr Achtung begegnet. Vor unserer Abreise von

* * *

Bozen

Bogen wurde Hofers Gattin und sein Sohn von ihm getrennt. Während der Nacht nahmen sie den zärtlichsten, rührendsten Abschied; dann blieb ich nur noch allein bei ihm; sein treuer Leidensgefährte bis zum Tode. Ich hatte damals keinen andern Wunsch, als mit ihm sterben zu können.

Wir kamen nach Mantua und bewohnten ein und denselben Kerker in den Kasematten der Festung. Meine schwächere Natur drohete diesen Strapazen und stürmenden Ereignissen zu unterliegen. Meine Füße waren noch immer wund, ich war nicht mehr im Stande zu gehen, und lag wimmernd auf dem Lager. Da nahm Hofer mich auf seine starken Arme, nannte mich seinen alten treuen Dönninger, wie er in guten Tagen zu thun pflegte, und trug mich stundenlang im Kerker auf und ab. Sein Vertrauen auf die Mutter Gottes verließ ihn nie. Er betete alle Tage fünf Rosenkränze und forderte auch mich dazu auf.

Die Einwohner von Mantua zeigten viel Theilnahme für unser Schicksal. Sie verpflegten uns während unserer Gefangenschaft auf das beste, und man sagte mir, daß die Stadt fünftausend Scudi für Hofers Leben dem Commandanten der Festung angetragen haben soll. Von Seite dieses Commandanten wurde dem Sandwirth gleichfalls Begnadigung angetragen, wenn er sogleich in französische Dienste treten wollte. Er aber schlug diese Bedingung standhaft aus und zog es vor zu sterben. Mit großer Ruhe sah er seinem letzten Augenblick entgegen, der — das wußte er — nicht mehr ferne sein konnte.

Um Mitternacht von dem 19. auf den 20. Februar wurden wir ganz unerwartet aus dem Schlafe gestört. Sieben Officiere, welche das Kriegsgericht bildeten, traten herein, begleitet von dem Gefangenwärter und dem Eisenmeister. Mir wurde angedeutet, daß ich den bis jetzt gemeinschaftlichen Kerker verlassen sollte. Mit Thränen nahm ich von Hofer Abschied, der große Fassung zeigte; dann überließ ich mich meinen Führern,
die

die mich in ein anderes Gefängniß brachten, welches nur durch einen schmalen Gang von dem ersten getrennt war, und von wo ich durch das kleine Fenster in der Thür hinübersehen konnte. Meine Unruhe hielt mich an diesem Fenster, bis die Leute den unglücklichen Helden wieder verlassen hatten; dann — als es wieder ganz still geworden war — zog ich mich erschöpft zurück und warf mich auf mein Lager. Schlafen konnt' ich nicht. Fürchterliche Beängstigungen quälten mich. Das endliche Schicksal Hofers blieb mir nicht länger zweifelhaft. Ich wünschte auch mein Todesurtheil zu vernehmen.

Raum daß der graue Tageschein sich wieder in meinem Kerker zu verbreiten anfang, so hörte ich langsame Schritte durch den Gang, der die beiden Gefängnisse trennte. Die Schlüssel des Gefangenwärters raselten, ein Fieberschauer durchflog mich, ich stand bebend wieder am Fenster. Man öffnete drüben die Thür, und ich sah einige Geistliche eintreten. Ich wollte ihre Zurückkunft erwarten; sie blieben sehr lange. Endlich erblicke ich den vornehmsten jener Geistlichen allein, wie er quer über den Gang schreitet und meine Thür zu öffnen befiehlt. Es war der Erzpriester von Mantua. Er überbrachte mir etwas Geld, das Vermächtniß Hofers, und folgende Zeilen, mit Bleistift geschrieben: „Lieber Cajetan, empfang hier das letzte Vermögen, was ich habe. Lebe wohl und bete für mich, denn um elf Uhr muß ich heute sterben.“ —

Schluchzend warf ich mich zur Erde, ich wollte mit ihm sterben, und flehete laut um diese Gnade. Meine Verzweiflung wuchs von Minute zu Minute.

Mit Angst horchte ich auf den Schlag der großen Uhr der Festung. Jetzt schlug sie zehn. Mit dem letzten Glockenschlage wird es wieder lebendig im Gange. Ich höre Trommelwirbel. Die Wachen ziehen auf, und Gang und Vorfaal werden bis in den Hof mit Soldaten besetzt. Das laute Commando, der einfbrumige Marsch, das Klirren des „Gewehrs beim Fuß,“
die:

dieses alles erfasst mich schrecklich in dem entscheidenden Augenblicke, der einem edeln Menschen das Leben rauben soll. Von nun an hänge ich an der Thür, meine Blicke haften fest auf der gegenüberliegenden, die noch immer in ihren Angeln ruht. Mit Aengstlichkeit horche ich einem jeden Viertelschlage der großen Uhr. Ein kalter Schweiß bedeckt mich, mein Athem wird kürzer, der Gedanke: keine Rettung, keine! und das Gefühl meiner Nichtigkeit pressen mir immer krampfhafter die Brust zusammen.

Jetzt schlägt es halb — nun Dreiviertel. Die Kerkerthür drüben wird geöffnet und Hofer tritt mit dem Erzpriester heraus, von den andern Geistlichen gefolgt. Sie gehen langsam den Gang hinunter. Ich betete still und horche immer ängstlich dabei auf. Da tönt ein starker Schuß mir ins Ohr, und ich stürze zurück. Eine todtenähnliche Ohnmacht hat sich meiner bemächtigt. —

Man sagt, Hofer habe selbst: Gebt's Feuer! commandirt, und sei nicht sogleich, sondern erst durch einen sogenannten Gnadenschuß getödtet worden. Dieß ist zu Mantua am 20. Februar 1810, Vormittags um 11 Uhr, vollzogen worden. Einen Tag später soll Hofers Begnadigung eingetroffen sein. —

Ich kam hierauf aus dem Gefängniß und ward nach Corsica gebracht, wo ich Dienste bei den leichten Truppen nehmen mußte. Endlich ranzionirte ich mich selbst und erreichte glücklich mein Vaterland wieder. Unfern von Bozen lief mir ein Bauer nach, der mich sogleich erkannt hatte und mich beim Namen rief. Er erzählte mir von dem Verräther Hofers, der nach Baiern habe fliehen müssen, und dort einen kleinen königlichen Dienst bekommen habe. Der Preis, den die Franzosen auf des Sandwirths Kopf gesetzt hatten, ist ihm nie ausbezahlt worden, wohl aber wurde ihm der Haß und die Verachtung aller Tyroler zu Theil, und seine Landsleute im Passeierthale, das er bewohnte, wollten ihn nicht länger in ihrer Mitte dulden. Ich habe keine Ursache,

Ursache, seinen Namen zu verschweigen, da jedes Kind in Tyrol damit den Begriff des schändlichsten Verräthers verknüpft und ein noch nicht genugsam widerlegtes Gerücht auf den Namen des Geistlichen Donay diese Schandthat anfänglich zu wälzen bemüht war. Es war aber jener Kaffel, der uns durch Zufall in unserer Sennhütte traf, dort an Hofers Herde mit ihm rauchte, und von ihm mit Geld beschenkt wurde. Ein wilder Amerikaner würde sich dadurch allein schon ihm treu verbunden gefühlt haben; und hier sollten noch ganz andere Gefühle mitsprechen. — Ewige Schmach brandmarkt diesen Namen unter uns. —

Am 30. Mai 1816, als Kaiser Franz die Huldigung seiner treuen Tyroler wieder empfing, sang unser vaterländische Dichter, Aloys Weissenbach, im Sinne des verklärten Hofers:

„Ihr werdet frisch erblühen, ich muß modern,

Nichts als das Eine hab' ich noch zu fordern:

Franz! eine Schaufel Erde von Tyrol!“ —

Und auch dieß ist seitdem erfüllt worden. —

II.

S p r u c h.

Gränzenlose Lebenspein,
 Fast, fast erdrückt sie mich!
 Sie wollen alle Herren sein,
 Und keiner — ist Herr von sich!

Chronik der Stadt Halle.

1. Musikanzeige.

Der Sängerkhor der hiesigen Hauptschule wird nächsten Dienstag den 2. August um 4 Uhr Nachmittags

tags in dem großen Versammlungs- und Saale des Waisenhauses, zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, eine musikalische Unterhaltung veranstalten, wozu die geehrten Eltern unserer Schüler und alle Freunde der Jugendbildung ergebenst eingeladen werden.

Einladungskarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben, auch sind dergleichen in der Buchhandlung des Waisenhauses unentgeltlich zu haben.

Halle, den 29. Julius 1836.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

2. Milde Gaben.

Zum Besten der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu Zeit sind ferner bei uns eingegangen:

1 Thlr. von Hrn. F.; 1 Thlr. ungenannt; 10 Sgr. von Hrn. Pastor C.; 1 Thlr. ungenannt durch Fr. Wittwe Sch.

Den edlen Gebern den herzlichsten Dank!

Halle, den 29. Jul 1836.

Die Redaction des Wochenblatts.

Von einer vieljährigen Wohlthäterin der Armen habe ich Zwei Thaler zum Vertheilen an Nothleidende empfangen, wofür im Namen der Empfänger herzlich gedankt und Gottes Lohn gewünscht wird.

Halle, am 27. Jul. 1836.

Fulda.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Jun. Jul 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. Jun eine unehel. F. (Nr. 471.) — Den 30. des Täschnermeisters Mül-
ler Tochter, Wilhelmine Friederike. (Nr. 226.) —
Den

Den 1. Jul des Lederhändlers Luderitz S., Julius Theodor. (Nr. 719.) — Den 12. des Buchbindermeisters Schneider T., Caroline. (Nr. 1032.) — Den 14. des Chirurgen Hoffmann in Ammendorf S., Johann Friedrich Ludwig. (Nr. 24.) — Den 15. des Fleischermeisters Zimmermann S., Friedrich Carl. (Nr. 1012.) — Den 23. des Schneidermeisters Loffe T. todtgeb. (Nr. 970.)

Ulrichs parodie: Den 8. Jun des Landgerichtsboten Winkler S., Oswald Julius. (Nr. 235.) — Den 30. des Fuhrmanns Zabel Tochter, Rosine Christiane. (Nr. 442.) — Den 9. Jul des Bäckermeisters Gerlach S., Friedrich Wilhelm Ludwig. (Nr. 1611.) — Den 10. des Tischlermeisters Gygas T., Amalie Christiane Friederike. (Nr. 395.)

Morixparodie: Den 29. Jun des Schlossermeisters Schaaf S., Johann Franz. (Nr. 701.) — Den 9. Jul des Drehorgelspielers Niemann Sohn, Franz Friedrich Christoph. (Nr. 703.) — Den 11. des Sattlermeisters Lohmeyer S., Friedrich Heinrich. (Nr. 2107.) — Den 13. des Getreidehändlers Walther S., Gottlob Friedrich Wilhelm. (Nr. 2143.) — Den 21. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.) — Des Schneidermeisters Biedermann T. todtgeboren. (Nr. 694.)

Domkirche: Den 7. Jun des Registrators Deichmann S., Johannes Ludwig Heinrich. (Nr. 1994^c.) — Den 6. Jul des Täschnermeisters Heinzmann T., Marie Christiane Auguste. (Nr. 542.) — Den 10. des Pfastergeleits-Einnehmers Thusius S., Wilhelm Heinrich. (Nr. 2206.)

Neumarkt: Den 11. Jun des Kutschers Juszkowsky T., Wilhelmine Pauline. (Nr. 1343.) — Den 1. Jul des Schuhmachermeisters Linge S., Johann August Carl. (Nr. 1336.) — Den 11. des Schuhmachermeisters Lorenz T., Marie Friederike Theodore. (Nr. 1152.)

Blau,

Glauchau: Den 28. Jun des Stärkefabrikanten Busse S., Hermann Albert. (Nr. 1941.)

Israelitische Gemeinde: Den 16. Jul des Kaufmanns Levi Arnold aus Magdeburg T., Emma. (Nr. 917.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 19. Jul der Mahler und Lackirer Fuhrmann mit S. F. Pfeiffer.

Ulrichsparochie: Den 26. Jul der Fleischermeister Kunsch mit M. D. A. Kriesch.

Moritzparochie: Den 24. Jul der Glasermeister Windelmann mit M. D. C. Erlecke.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 19. Jul des Barchentwebermeisters Tietsch S., Friedrich Wilhelm, alt 5 J. 7 M. Gehirnentzündung. — Des Schneiders Bader S., Gottlob Heinrich Albert, alt 5 J. 9 M. 1 W. 6 T. Krämpfe. — Den 20. der Handarbeiter Muckenheim aus Dederstädt, alt 24 J. Lungenlähmung. — Den 22. des Kunstgärtners Müller T., Friederike Wilhelmine Auguste, alt 1 J. 1 M. Zahnen. — Des Schuhmachermeisters Lobenstein Ehefrau, alt 69 J. 5 M. 1 W. 1 T. Lungenentzündung. — Den 23. des Schneidermeisters Loffe T. todtgeb. — Den 24. der Schneidermeister Kroppenstedt, alt 44 J. 1 M. Magenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 18. Jul des Bergmanns Schönemann nachgel. T., Marie Helene, alt 68 J. Steckfuß. — Den 20. des Schneidermeisters Brandt T., Clara Henriette, alt 10 M. 6 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 21. Jul des Mehlhändlers Schubert S., Friedrich Wilhelm Alwin, alt 7 M. 1 W. Krämpfe. — Des Schneidermeisters Biedermann T. todtgeb.

Neumarkt: Den 20. Jul des Handarbeiters Schubert T., Wilhelmine Auguste, alt 4 M. Krämpfe. — Den

Den 22. des Pferdeknechts Schönecke T., alt 2 W. Schlagfuß. — Den 23. der Almosen-genosse Dietrich, alt 45 J. Schlagfuß.

Glauch a: Den 18. Jul ein unehel. G., alt 4 J. 2 W. 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 22. der Almosen-genosse Meißner, alt 77 J. Alterschwäche.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 28. Jul 1836.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{8}$	101 $\frac{5}{8}$	Pöfm. Pfandbr.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	Kur- u. Nm. d.	4	100 $\frac{7}{8}$	—
Pr. Sch. d. Seeb.	—	62 $\frac{1}{2}$	61 $\frac{1}{4}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{8}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{4}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	—	rückst. C. d. Rm.	—	87	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{7}{8}$	do. do. d. Nm.	—	87	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Rm.	—	87	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Nm.	—	87	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsb'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Dstpr. Pfandbr.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	4	5

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Jul 1836.

Weizen	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—
Hafer	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 849 an der Hallmauer zu Halle a. S. belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlob Hund und dessen Ehefrau Johanne Elisabeth geborne Spanier gehörige Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 673 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur eingehenden Taxe

am 27. August c. Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Am 24. d. M., Nachmittag 1 Uhr, endete der Tod die Leiden meines Ehegatten, des Schneidermeisters Carl Kroppenstedt, welches ich unsern hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit anzeige und zugleich bemerke, daß ich das Geschäft des Verstorbenen mit Hilfe meines Schwagers fortsetzen und den Handel mit neuverfertigten Mannskleidern im Laden große Klausstraße Nr. 878 beibehalten werde, weshalb ich bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Halle, den 29. Juli 1836.

Die Wittwe Kroppenstedt geb. Schoch,
nebst 4 hinterbliebenen Kindern.

Da Unterzeichneter in seiner lithographischen Anstalt die Autographie oder Ueberdruck-Manier, vermittelt welcher alle schriftlichen Arbeiten so schnell und noch billiger als im Buchdruck geliefert werden können, eingeführt hat, beehrt sich derselbe solches einem geehrten Publikum mit der Bitte um geneigte Aufträge ergebenst anzuzeigen.

König, Lithograph.

Einen Burschen, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht der Steinhauermeister Becker vor dem Klausthore.

Da der Bau des Orchesters in der Moritzkirche Behufs der daselbst zum Missions-Verein zu veranstaltenden religiösen Musikaufführung erst Mittwoch Vormittag nach Beendigung des Gottesdienstes beginnen kann und derselbe demnach nicht zeitig genug beendet sein würde, um die nöthige Hauptprobe zu rechter Zeit halten zu können, so muß die genannte religiöse Musikaufführung um einen oder einige Tage verschoben werden, und wird das geehrte Publikum von dem nunmehr zu wählenden Tage der Aufführung noch besonders in Kenntniß gesetzt werden.

Dr. Naue.

Wir sind jederzeit bereit, Taxen Behufs Feuer-Versicherung anzufertigen.

Linke, Zimmermeister.

Stengel, Maurermeister.

Ich ersuche hiermit alle diejenigen, welche noch in meinen Handlungsbüchern restiren, ihre Schuld mindestens binnen 14 Tagen abzutragen, oder Rücksprache mit mir zu nehmen, wann dies geschehen soll, widrigenfalls ich ohne weiteres klagbar werden muß. Meine Wohnung ist jetzt ohnweit der Marktkirche an der Halle Nr. 833.

S. R. Pohlmann.

Ganz vorzüglich gute Köchinnen und Hausmädchen können geehrten Herrschaften noch zu Michaelis emysohler werden. Das Nähere Nr. 820 am schwarzen Bar.

Eingetretener Baulichkeiten halber sind 10 bis 12,000 Lehmsteine sofort billig zu verkaufen bei Ohme am Martinsberge Nr. 1569, auch sind daselbst fortwährend Braunkohlensteine bester Güte zu haben.

Es fahren jeden Sonntag, Donnerstag und Sonnabend Mittag halb 1 Uhr zwei verdeckte Vergnügungswagen vom Klausithore weg nach Lauchstädt, wer Lust hat mit zu fahren, melde sich bei Zeiten.

Leert. Nr. 889.

Holländischen Kümmelkäse à Pfd. 2½ Egr.
 bei Fried. Wilh. Dalchow
 sonst Rundesche Handlung.

Mehrere Sorten Rauch- und Schnupstobake aus
 der Fabrik der Herren Gebrüder de Castro in Altona
 empfing und empfiehlt

A. Pfannenberg. Steinweg Nr. 1720.

Gersten- und Kornkaffee à Pfund 2½ Egr., Eichel-
 kaffee à Pfund 4 Egr. bei S. A. Hering, große Stein-
 straße Nr. 182.

Neuwieder Grün à 6 und 7½ Egr. so wie alle
 übrigen Farbwaaren empfiehlt S. A. Hering.

Neue holländische Heringe,
 welche durch Wohlgeschmack und Fettigkeit als etwas
 einziges empfohlen werden können, empfing
 der Heringshändler Bolze.

Zorfsteine aus bester Kohle geformt verkauft von
 jetzt an Rauchfuß junior.

Alle Arten ächte Dresdner Land- und Was-
 serfeuerwerkstücke, im schönsten Brillantfeuer, wo
 für den Effect jedes einzelnen Stückes garantirt wird,
 nicht Dilettanten-Arbeit, bei der man Schaden
 haben kann, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen die
 Gerlach'sche Handlung.

Handschuhe in Seide, Halbseide, Leder und Baum-
 wolle, alle Sorten Strümpfe in weiß, schwarz und grau
 melirt für Damen, Herren und Kinder empfing eine
 neue Sendung die Gerlach'sche Handlung.

Alte Eau de Cologne-Flaschen kaufe S. A. He-
 ring, große Steinstraße Nr. 182.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Brannt-
 weinblase von circa 600 Quart, so wie Schlangengrohr,
 Hut und Maisschwärmer wird zu kaufen gesucht, und
 haben sich dergleichen Verkäufer bei Herrn Röser auf
 der Meierei des Waisenhauses in Halle zu melden.

Ein freundliches Familienlogis in der Nähe des Universitätsgebäudes von 2 bis 3 Stuben, schönen Garten mit Gartenhäuschen nebst Zubehör ist noch zu Michaelis zu vermieten. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Ein großes trocknes Gewölbe ist vom ersten October an zu vermieten große Ulrichsstraße im schwarzen Adler. Zübenthal.

In der großen Steinstraße Nr. 160 ist künftige Michaelis 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche vorn heraus nebst Zubehör zu vermieten.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist zu Michaelis d. J. in der Bell- Etage eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten.

In Nr. 1056 Mühlgasse sind mehrere Zimmer mit und ohne Meubles von jetzt oder Michaelis zu vermieten.

In Glaucha, Mittelwache Nr. 2002, sind 2 Stuben und Schlafkabinet mit den nöthigen Meubles und Aufwartung zu vermieten, und können sogleich bezogen werden.

Eine Tabakschneidbank von 50 Pfund Einladung, so wie eine Kupferdruckpresse stehen Nr. 2019 am Moritzthore zum Verkauf.

Ich warne hiermit Jederman, Keinem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich jede Zahlung verweigere. Halle, den 28. Juli 1836.

J. J. Deckert, Schleusenmeister.

Alle Sonnabend Abend Tanzvergnügen bei Wierero auf dem alten Markt.

Sonntag den 31. Juli soll bei mir ein Kirchkuchensfest mit Tanzmusik gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade.

Gastwirth Bernstein

im Gasthause zur Stadt Halle in Passendorf.

Sonntag den 31. Juli werden die Husaren Trompeter aus Merseburg Concert im Funk'schen Garten geben. Anfang 4 Uhr.

Concert heute Sonnabends in Freienfelde.

G. Kurz.

Sonntags den 31. Juli wird im Schmidtschen Gasthose zu Reideburg Tanzmusik gehalten werden.

G. Kurz.

Kirschbuchenfest mit Musik zukünftigen Sonntag als den 31. Julius in Diemitz zeigt ergebenst an

Friedr. Weber.

Ich mache hiermit ganz ergebenst bekannt, daß alle Sonntage und Dienstage bei mir Gesellschaftstag mit Musik und Tanz gehalten wird, und künftige Mittwoch, als den 3. August, der Geburtstag Seiner Majestät des Königs ebenfalls mit Musik und Tanz gefeiert werden soll, wozu ich meine werthesten Freunde und Söhner ganz ergebenst einlade.

Meißner, Gastgeber in Böllberg.

Sonntag den 31. Juli wird Kirschbuchenfest mit Concert und Tanzvergnügen, Montag den 1. August Concert und Garten-Illumination, und Mittwochs den 3. August zu Königs Geburtstag Concert und Garten-Illumination gehalten werden, wozu um zahlreichen Zuspruch ergebenst bittet

Kühne auf der Maille.

Da sich mehrere Dilettanten gefällig entschlossen haben, zur Vorfeier des Geburtstags S. M. des Königs Montag den 1. August Abends von 7 Uhr ab im Funkschen Garten einige Gesänge für Männerstimmen gratis vorzutragen, so wird das Publikum hierdurch ergebenst eingeladen, indem zugleich bemerkt wird, daß der Garten gut beleuchtet sein wird. Entree 2½ Sgr.

Dienstag den 2. August stehen meine Gondeln zur Wasserfahrt nach der Rabeninsel am Apollgarten bereit.

Lizsch.

Hierzu eine Beilage von den Schubert's & Niemeyer's Stahlschreibfedern, welche nur allein acht zu haben sind bei

S. L. Creuzmann am Markte.
